

TYP 1 „КИРОВКА“

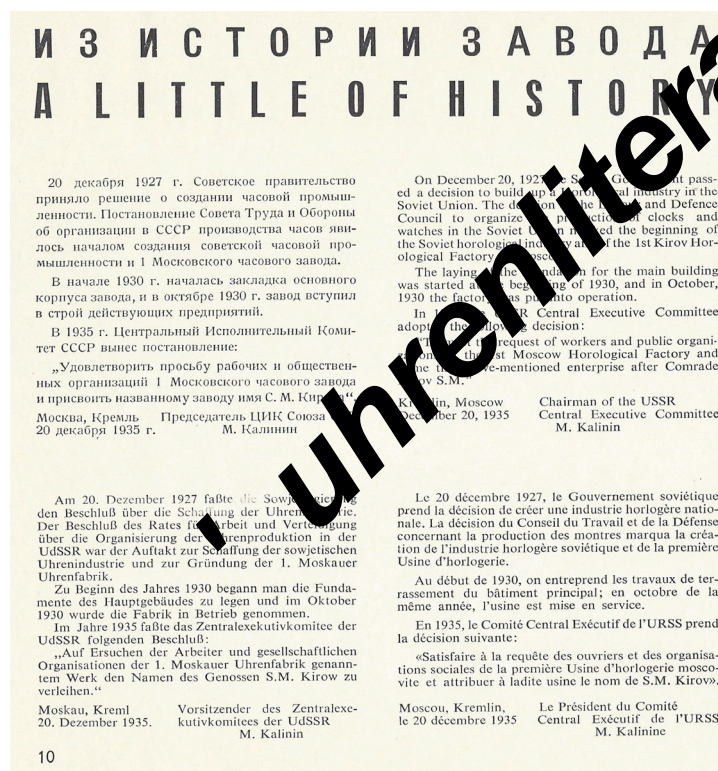
Die > 1ий ГОСУД ЧАС ЗАВОД, МОСКВА СССР <, > 1 ГЧЗ <, die 1. Staatliche Uhrenfabrik in Moskau, hat am 7. November 1930, dem Jahrestag der Oktober-Revolution, die ersten 50 Stück der > ТИП 1 < in einem silbernen Taschenuhr-Gehäuse mit einem verzierten Rand ausgeliefert. Bis zum Neubeginn der Uhrenproduktion nach dem „Großen Vaterländischen Krieg“ hatte die TYP 1 eine Monopol-Stellung unter den Taschenuhren in der Sowjetunion. Und auch nach dem Krieg wurde sie nahezu unverändert bis in die 1980er Jahre gebaut.

Damit lebte die > 16 Size, Typ 5 < von Dueber-Hampden in Canton, Ohio, die 1912 auf den amerikanischen Markt kam, in ihrer einfachen Ausführung mit 7 und 15 Steinen in der Sowjetunion weiter.

Seit der 2. Hälfte der 1930er Jahre haben die Russen ihre > ТИП 1 < liebevoll > КИРОВКА < genannt. Hintergrund dafür ist der Personenkult um Sergei Mironowitsch Kostrikow, genannt Kirow, der am 1. Dezember 1934 in Leningrad ermordet wurde.

Das Jahr 1935 wird in Firmenprospekten der 1. Staatlichen Uhrenfabrik als ein „Wendepunkt in der Geschichte der Fabrik“ bezeichnet. Neben technologischen Erneuerungen gab ein weiteres Ereignis, das die Fabrik 30 Jahre lang begleitete. Im Jahr 1935 fasste das Zentralexekutivkomitee der UdSSR folgenden Beschluss

„auf Ersuchen der Arbeiter und gesellschaftlichen Organisationen der ersten Moskauer Uhrenfabrik, dem genannten Werk den Namen des Genossen S.M. Kirow zu verleihen“



Dieser Beschluss ist in einem mehrsprachigen Katalog der 1. Moskauer Uhrenfabrik aus dem Jahr 1967 abgedruckt. Bemerkenswert ist der dort verwendete Name für die Fabrik, nämlich: „... erste Moskauer Uhrenfabrik ...“.

Dieses Dokument ist unterzeichnet mit:

Moskau, Kreml, 20. Dezember 1935

Vorsitzender des Zentralexekutivkomitees der UdSSR M. Kalinin

Sergei Mironowitsch Kostrikow wurde am 27. März 1866 in Urschum, einer Stadt am Fluss Wjatka, 800 km östlich von Moskau, geboren. Die Wjatka fließt in die Kama und diese bei Tschistopol in die zum Kuibyschewer Stausee aufgestauten Wolga.

Die Kama hat in den 1950er Jahren einer Uhr aus der Uhrenfabrik Tschistopol ihren Namen gegeben und in Kuibyschew, dem späteren Samara, entstand Ende der 1930er Jahre die Uhrenfabrik ZIM. Urschum liegt im Gebiet Kirow, das Kostrikow in der Revolutionszeit seinen Decknamen gegeben hat.